

gemessen, die aber für Korn und Hafer verschieden groß waren. In Bayreuth maß man in Simra, die auch für die Getreidesorten verschieden waren. Simra gab es auch in Kulmbach, aber mit größerem, und in Pegnitz mit viel kleinerem Wert als in Bayreuth. In Wunsiedel wurde das Getreide in Kar oder Char gemessen, ebenso in Marktredwitz, aber in ganz anderer Größe. In Neustadt an der Aisch, das zum gleichen Fürstentum gehörte, wurde in Malter gemessen. Die vielfältigen Einheiten für Getreidemengen, Gewichte, Längen, Flächen usw. wurden nicht nur gesammelt, sondern auch ihre Größe in heutigen Einheiten möglichst genau ermittelt. Die detaillierte Abhandlung ist ein wichtiger Beitrag, um die historischen Kenntnisse festzuhalten.

Georg Rusam: **Österreichische Exulanten in Franken und Schwaben**. 2. Aufl. Neustadt a. d. Aisch 1989 (= Einzelarbeiten aus der Kirchengeschichte Bayerns, hg. v. Verein für bayerische Kirchengeschichte Bd. 63) 171 Seiten mit 18 Abbildungen. ISBN 3-7686-4125-2.

Welcher Autor wünschte sich nicht, daß sein Werk noch nach Jahrzehnten benützt und sogar neu gedruckt wird? Solches widerfuhr nun, von unbekanntem Gönnern finanziert, dem 1946 verstorbenen evangelischen Kirchenrat Georg Rusam, der mit seinem 1952 aus dem Nachlaß erschienen Buch wertvolle Schrittmacherdienste geleistet hat für die nachfolgende Beschäftigung mit jenen lutherischen Glaubensflüchtlingen, die ab 1598 aus den habsburgischen Ländern bzw. dem Fürstbistum Salzburg nach Franken und Schwaben übersiedelten (vgl. *Kuhr, Lehnert, Leistner* und auch *Heller/Schrötel* in *Zs. Frankenland* 1987). Rusam holt weit aus in der Siedlungsgeschichte Österreichs und den konfessionellen Auseinandersetzungen des 17./18. Jahrhunderts, um vor allem den gegenreformatorischen Druck auf die Protestanten zu schildern, der den Flüchtlingsstrom in Gang setzte. Für den fränkischen Leser sind besonders die Seiten 112–125 interessant, die in chronologischer, regionaler und prozessualer Verallgemeinerung die Exulanteneinwanderung nach Franken behandeln. Ein langes Verzeichnis von Exulantenamen, wobei Rusam auch nach deren Bedeutungsinhalt fragt, rundet das Buch ab.

Nicht alle Aussagen Rusams halten noch dem heutigen Erkenntnisfortschritt stand, z. B. ist die Schätzung, Franken habe wohl an die 300000 Exulanten aufgenommen, zweifellos zu hoch gegriffen. Die verdienstvollen Herausgeber der Neuauflage, Dr. Helmut Baier und Werner Wil-

helm Schnabel merken derartige notwendige Korrekturen dezent in Fußnoten an. Ein Vorwort Baiers ordnet die wissenschaftsgeschichtliche Position Rusams ein. Entgegen der Erstaufgabe haben die Bearbeiter erfreulicherweise außerdem etliche Bilder und Kartogramme aus jüngeren Exulanten-Publikationen beigegeben und vor allem ein umfangreiches, bis zur Gegenwart weitergeführtes Literaturverzeichnis zum Thema Exulanten angefügt.

Bedenkt man, daß manche Dörfer Mittelfrankens nach dem 30jährigen Krieg bis zur Hälfte mit zugewanderten lutherischen Österreichern wiederbesiedelt wurden und viele Familien dieser Landschaft Exulanten in ihrer Ahnenreihe haben, müßte diese zurückhaltend, aber wohlüberlegt modernisierte Neuauflage "des Rusam", der lange vergriffen war, eigentlich einen großen dankbaren Leserkreis vorfinden.

Dr. Hartmut Heller

**Prosa zum Weiterdenken.** Die III. Tonträger-Anthologie. Erhältlich über Literar. Informationszentrum Josef Wintjes, Böckenhoffstr. 7, 4250 Bottrop 1990.

Literatur akustisch vermitteln, mit Musik untermalen, musisch unterhalten auf moderne Weise: Ein begrüßenswertes Unternehmen im musisch immer regen 'Revier': In der Reihe der Tonträger-Anthologien erschien, herausgegeben von Bruno Runzheimer, die Kassette mit dem Titel 'Tagträume'. Es sind Autoren, die nicht jeder kennen muß – gerade das macht die Bekanntheit mit fantastischer, zukunfts-kritischer Prosa reizvoll, z. B. durch Imre Töröke Utopie von Tino, dem kleinen Dinosaurier, der trotz bitterer Erfahrungen mit seinen Ahnen und der Menschenwelt auf Einsichten und verbessernde Umwandlungen hofft. Mit einer sensiblen Flüchtlingserzählung ist die Erlanger Autorin Christa Schmitt vertreten – man kennt sie mehr als Lyrikerin und Essayistin, auch Kritikerin.

Sozusagen begleitet von dem Erlanger Komponisten und Pianisten Dr. Klaus Treuheit erzählt sie den Streifzug eines kleinen Mädchens in der Notunterkunft in einer Schule. Aus dem 'Schule spielen' wird der gezeichnete Traum vom Schönen, von Blumen, einer auswuchernden Landschaft, die die Erwachsenen, als alles entdeckt wird, nicht verstehen. Die Kleine wird böse genannt, wird bestraft. Aber sie denkt, sie weiß – 'Blumen sind nicht böse'. So heißt die klare, aktuelle Prosa – ein Gewinn für kleine und große Hörer-Literatur zum Anreiz, weiterzudenken.

Dr. Inge Meidinger-Geise

Peter Kolb: **Mainfränkische Ortsansichten vor 150 Jahren.** Würzburg, Echter-Verlag 1989.

Als Beilage des Würzburger Abendblattes erschien in den Jahren 1842 – 1847 eine Serie von 62 Ansichten mainfränkischer Orte, Burgen und Schlösser. Franz Leinecker und Anton Schleich waren die Schöpfer dieser Bilder, die damals einen großen Anklang fanden.

Peter Kolb hat mit großer Sachkunde jedes Bild dieser bis heute noch nicht im Zusammenhang veröffentlichten Serie beschrieben, geschichtlich interessante Ereignisse angemerkt und den einstigen Zustand mit dem heutigen verglichen. Auf diese Weise erschloß sich der Reiz und Charme eines Landstriches, der zur Mitte des 19. Jahrhunderts von der Technik noch nahezu unberührt war. Das Buch vermittelt ferner aus einer Vielzahl bislang unbekannter Lebensdaten und künstlerischer Aktivitäten eine lebendige Vorstellung vom Werdegang beider Künstler. Es leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Kunst und zu den Künstlern in Unterfranken des 19. Jahrhunderts.

Folgende Orte sind dargestellt und beschrieben: Arnstein, Aschaffenburg, Bad Bocklet, Schloß Aschach, Bad Kissingen, Bad Kissingen – Der eiserne Brunnenpavillon, Bad Kissingen – Die Salinen, Bad Königshofen im Grabfeld, Bad Neustadt an der Saale – mit Neuhaus, Bad Neustadt an der Saale – Salzburg, Bischofsheim vor der Rhön – mit Kreuzberg, Dettelbach, Eibelsstadt, Eisenheim – Obereisenheim, Elfershausen – Trimberg, Euerdorf, Freudenberg, Gemünden am Main, Gerolzhofen, Hammelburg, Hammelburg – Saaleck, Hofheim in Unterfranken, Karlstadt, Karlstadt – Mühlbach, Kitzingen, Kleinheubach und Großheubach, Klingenberg am Main – Trennfurt, Lohr am Main, Marktbreit, Mellrichstadt, Miltenberg, Münnerstadt, Ochsenfurt, Randersacker, Reichenberg, Rimpar – Schloß Grumbach, Rothenfels, Schonungen – Schloß Mainberg, Schweinfurt, Sommerach, Sommerhausen, Stadtprozelten, Sulzfeld am Main, Sulzheim, Theres, Triefenstein – Lengfurt, Unterpleichfeld – Burggrumbach, Volkach – Fahr, Werneck, Wertheim, Wipfeld, Wonfurt, Würzburg, Würzburg – Heidingsfeld, Zell am Main – Maintal, Zell am Main – Ziegelhütte, Zelligen – Retzbach.

Ehrenfried Heller: **Gästebücher in der fränkischen Schweiz.** Hrsg. für den Fränkische-Schweiz-Verein. Verlag Palm & Enke, Erlangen 1988, 238 Seiten mit 80 Abbildungen, DM 29,80.

*„Die Fränkische Schweiz begeistert seit eh und je ihre Bewunderer und Liebhaber. Nicht wenige dieser Verehrer hinterließen uns Beschreibungen ihrer Erlebnisse in Wort und Bild. Der Bogen spannt sich von Joseph Heller über Karl Immermann bis hin zu Hans Max von Aufseß, um nur einige Namen zu nennen.*

*Neben bekanntgewordenen Autoren stehen zahllose Besucher der Fränkischen Schweiz, die sich von dieser Landschaft gefangennehmen ließen und ihr zeitliches treu blieben. Deren persönliche Eindrücke und Äußerungen blieben uns vielfach in Form von Eintragungen in Gäste- und Fremdenbüchern erhalten, eine Kulturgeschichte eigener Art. Glücklicherweise gibt es in der Fränkischen Schweiz noch Familien, die diese Gästebücher gehütet und nun dankenswerterweise dem Autor zugänglich gemacht haben. Wir bekommen so aus längst vergangenen Tagen Eindrücke, wie sie so anschaulich in keiner Reisebeschreibung zu finden sind. Dies gibt den Gästebüchern über den ursprünglichen Zweck hinaus einen besonderen Reiz.“*

Soweit die Ankündigung dieses vergnüglichen Buches durch den Verlag. Hinzuzufügen wäre noch: Dieses vorzüglich ausgestattete, mit Einführung und Nachwort versehene Buch gliedert seinen vergnüglich-besinnlichen Inhalt in die Kapitel *Wie schwer das Dichten ist, Gäste danken den Gastgeber, Gäste erzählen über sich selbst, Das Reisen in der Fränkischen Schweiz, Bezaubernde Fränkische Schweiz, Fränkische Schweiz, Zuflucht der Studenten und Deutsche Geschichte, erlebt und aufgezeichnet.* Durch die Abbildung vieler zeichnerischer Beiträge in den Gästebüchern vermittelt es sehr vielseitige Eindrücke, die oft eines gewissen Humors nicht entbehren. Schade, daß kein Ortsregister beigefügt ist: es wäre denkbar, daß mancher Leser sich die hier durch die Gästebücher ihrer Gasthäuser vorgestellten Orte in einer eigens nach diesen Kostbarkeiten zusammengestellten Route erwandern möchte. Aber so groß ist die Fränkische Schweiz ja nicht, daß er sich die einzelnen Orte nicht herausuchen könnte. . . . Christa Schmitt

**„Politische Geschichte Bayerns“.** 64 Seiten DIN A 4 mit zahlreichen Abbildungen, im Buchhandel DM 7,50. Hrsg.: Haus der Bayerischen Geschichte, München.

Über die politische Geschichte Bayerns von der Einwanderung der Bajuwaren bis zum heutigen Freistaat ließen sich Bände schreiben: 500, 800, tausend und mehr Seiten. Und sie sind auch geschrieben worden. Wo aber liest man sie noch?